

R A U M G E S T A L T U N G
entwickeln und pädagogisch begleiten

Qualität in Hort, Schulkindbetreuung und Ganztagschule
Herausgegeben von Manja Plehn
RAUMGESTALTUNG



Downloads unter
www.herder.de/extras

Manja Plehn, Stefan Appel

Raumgestaltung

entwickeln und
pädagogisch begleiten

HERDER 
FREIBURG · BASEL · WIEN

Reihenkonzept:

Qualität in Hort, Schulkindbetreuung und Ganztagschule

herausgegeben von Manja Plehn

Wie steht es mit der Qualität in Hort, Ganztagschule und Schulkindbetreuung? Wie müssen die Angebote beschaffen sein, damit sie in gutem Ausmaß zum gelingenden Aufwachsen von Kindern beitragen? Diese Fachbuchreihe

- beschreibt gute Qualität im Hort, Schulkindbetreuung und außerunterrichtlichen Kontexten der Ganztagschule,
- gibt Impulse für die professionelle kindheits- bzw. sozialpädagogische Haltung,
- gibt Impulse für das professionelle pädagogische Handeln,
- gibt Impulse, die Qualität der eigenen Einrichtung zu reflektieren.



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2021

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Coverfoto: © HABA Sales GmbH & Co. KG

Fotos im Innenteil: S. 10, 38, 85–89 © Gemeinde Wutöschingen / Alemannenschule Wutöschingen; S. 18, 28, 40, 43, 60, 66, 69, 73, 83 © Eromesmarko/flex-i gmbh; S. 36 © Kinderhort Freiraum, ASB Hersbruck; S. 50 © Erika-Mann-Grundschule, Berlin; S. 53 © Till Hückels / Zumtobel; S. 55–59, 63–65, 67, 70, 80 © HABA Sales GmbH & Co. KG; S. 62 © Schulkindbetreuung Schlossgespenster Heusenstamm; S. 72 © Jens Ellensohn/Zumtobel; S. 74 f. © Lernwaben-planidee gmbH; S. 78 © Lindenfeldschule, Schaafheim/Mosbach; S. 76 © Michael Fink, Berlin; S. 91 © Grundschule Landsberger Straße, Herford

Gesamtgestaltung: Sabine Ufer, Leipzig

Satz: Daniel Förster, Belgern

Herstellung: Graspo CZ, Zlín

Printed in the Czech Republic

ISBN (Print) 978-3-451-38607-7

ISBN (PDF) 978-3-451-81881-3

ISBN (EPUB) 978-3-451-82216-2

Inhalt

Einleitung (Manja Plehn)	7
1. Räume in Hort und Ganztagschule (Manja Plehn)	10
1.1 Pädagogische Qualität	11
1.2 Raumqualität als Strukturfaktor	12
1.3 Raumqualität als pädagogischer Faktor	13
Wissen Kompakt: Der Raum als »dritter« Erzieher in der Reggio-Pädagogik	14
1.4 Wissenschaftliche Studien zu Effekten guter Raumqualität	15
1.5 Fazit	17
2. Bedürfnisse von Kindern in der mittleren Kindheit – Ausgangspunkt pädagogischer Raumgestaltung ganztägiger Bildung (Manja Plehn)	18
2.1 Sich bewegen, Geschicklichkeit entwickeln, den eigenen Körper spüren	20
2.2 Eigenverantwortlich das Umfeld erkunden	21
2.3 Nützlich sein und Selbstwirksamkeit erfahren	23
2.4 Den Peers begegnen, sich zurückziehen und erholen	24
2.5 Die Welt verstehen und sie verändern	26
2.6 Fazit	27
3. Aufgaben und Rolle der pädagogischen Akteure (Manja Plehn) ..	28
3.1 Ein kindergerechtes Raumkonzept entwickeln	30
3.2 Kinder an der Raumgestaltung beteiligen	31
3.3 Kinder in ihrem Tun gewähren lassen	32
3.4 Kinder in ihrer eigenständigen Raumnutzung unterstützen	33
3.5 Kinder beobachten, die Anregungsqualität einschätzen	34
3.6 Die Qualität der Raumgestaltung ermitteln, sichern, weiterentwickeln	35
3.7 Fazit	35
Exkurs: Methodentipps zur Partizipation	36

4. Strukturelle Raumqualität (Manja Plehn und Stefan Appel)	38
4.1 Flächen und Platz	38
4.2 Ambiente – Atmosphäre	39
Wissen Kompakt: Farben wirken	41
Wissen Kompakt: Pflanzen wirken!	46
Exkurs: Raum- und Ausstattungsangebot ganztägig geführter Schulen	48
 5. Bildungsraumqualität – Räume für Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder: Praktische Impulse (Stefan Appel und Manja Plehn)	50
5.1 Sich bewegen, spielen, den Körper erfahren	52
5.2 Den Peers begegnen, zusammen sein	60
5.3 Sich zurückziehen, ausruhen, erholen	69
5.4 Konzentriert und selbstständig lernen, entdecken, recherchieren ..	72
5.5 Die Welt verstehen – (auch) mit den Händen	76
Wissen Kompakt: Lernwerkstatt	78
5.6 Medien nutzen: spielen, recherchieren, lernen, kommunizieren ..	80
5.7 Ein persönlicher Raum	85
5.8 Fazit	85
 6. Praxisbeispiel: Alemannenschule Wutöschingen	86
 Exkurs: Münchner Lernhauskonzept	90
 Literatur	92
 Die AutorInnen	95

Einleitung

von Manja Plehn

Die Zahl der Kinder, die in Deutschland einen Hort, eine Ganztagschule oder eine Übermittagbetreuung besuchen, steigt. Im Jahr 2017 waren es rund zwei Drittel der Grundschulkinder (vgl. Plehn 2019: 9). Durch die längere und häufigere Teilnahme an ganztägiger Bildung und Betreuung werden diese Institutionen zur täglichen Lebenswelt der Kinder und sind sehr bedeutend für ihre gute Entwicklung und Bildung. Kinder im Grundschulalter »wollen ihre Welt entdecken und aktiv gestalten, mitreden. Sie wollen mit anderen Kindern zusammentreffen, mit ihnen spielen, arbeiten, lernen, sich herausfordern lassen« (Strätz et al. 2008: 71). Die Räume, deren Gestaltung und ihre Ausstattung tragen entscheidend dazu bei, ob die Kinder sich wohlfühlen, ihren Ideen, Themen, Interessen nachgehen und sich bilden können.

Ganztägige Angebote für Kinder in der mittleren Kindheit sind genauso als Lebensräume und Bildungsräume zu verstehen wie die Krippe und der Kindergarten auch. Die Räumlichkeiten dieser pädagogischen Einrichtungen sind daher so zu gestalten, dass sie von den pädagogischen Akteuren zur Erfüllung ihrer pädagogischen Aufgaben genutzt werden können. Eine gute Raumqualität stellt sich allerdings in der Praxis selten von alleine ein (vgl. Bensel, Martinet & Haug-Schnabel 2018: 323).

Was also sind die fachlichen Grundlagen qualitätvoller Raumgestaltung für Hort, Schulkindbegleitung und Ganztagschule? Welche Aufgaben haben die pädagogischen Akteure im Handlungsfeld Raumgestaltung? Welche inspirierenden Praxisideen gibt es?

Ob Sie die Qualität der Raumgestaltung in Ihrer Einrichtung verbessern oder ob Sie für eine neu zu schaffende Einrichtung denken möchten: In diesem Buch finden Sie wissenschaftlich fundiertes Grundlagenwissen sowie fachlich fundierte praktische Impulse zur pädagogischen Gestaltung von Lebens- und Bildungsräumen des pädagogischen Handlungsfeldes »Raumgestaltung«.

Im ersten Kapitel wird das Handlungsfeld »Räume« in den Kontext der fachlichen Diskussion um pädagogische Qualität eingeordnet. Zunächst geht es um eine Definition und Erläuterung dessen, was unter »Raumqualität« zu verstehen ist. In einem zweiten Schritt wird erläutert, welche einzelnen Aspekte der Raum- und Ausstattungsqualität auf die Bildung und das Verhalten von Kindern wirken.

Wie in allen Bänden dieser Reihe stehen als Ausgangspunkt qualitätvoller Pädagogik in der mittleren Kindheit die Bedürfnisse, Themen und Interessen der Kinder im Fokus – das gilt auch für das Handlungsfeld Raumgestaltung. Welche

Aspekte sind dabei zu berücksichtigen? Welche Zusammenhänge ergeben sich für die Gestaltung der Räumlichkeiten (→ Kap. 2)?

Welche Aufgaben haben die pädagogischen Akteure in Hort, Schulkindbegleitung und Ganztagschule in diesem Handlungsfeld? Es geht vor allem um die Interaktion mit den Kindern: zwischen Gewähren-Lassen – um den Kindern eine eigenständige Nutzung der Räume und Ausstattung zu ermöglichen – und der gezielten Unterstützung bei der Wahrnehmung und Nutzung der Räume. Warum ein ausgearbeitetes Raumkonzept für das Handeln der pädagogischen Akteure grundlegend wichtig ist und wie ein solches Konzept partizipativ mit den Kindern weiterentwickelt werden kann, ist ebenso Thema dieses Kapitels wie die Feststellung, Sicherung und Weiterentwicklung der Raumqualität, ebenfalls eine zentrale Aufgabe der pädagogischen Akteure (→ Kap. 3).

Anschließend wird kurz auf strukturelle Aspekte von Raumqualität eingegangen, darunter Basisfaktoren wie Licht, Farben, Luft und Akustik (→ Kap. 4).

Der Schwerpunkt dieses Buches sind fachlich fundierte praktische Impulse zur Gestaltung von Bildungsräumen für ganztägige Angebote der Entwicklungs- und Bildungsbegleitung in Hort, Schulkindbegleitung und Ganztagschule, ausgehend von den Bedürfnissen, Themen und Interessen der Kinder (→ Kap. 5):

- Sich bewegen, spielen, den Körper erfahren
- Den Peers begegnen, zusammen sein
- Sich zurückziehen, ausruhen, erholen
- Konzentriert und selbstständig lernen, entdecken, recherchieren
- Die Welt verstehen – (auch) mit den Händen
- Medien nutzen: spielen, recherchieren, lernen

Ein Praxisbeispiel, wo viele Aspekte der Raumgestaltung gelingend umgesetzt wurden, finden Sie im letzten Kapitel, mit Einblicken in Ausstattung und Konzeption der Alemannenschule Wutöschingen (Baden-Württemberg) (→ Kap. 6).

Um die Ansichten, Meinungen der Kinder zu erfahren, wurden 26 Kinder zwischen 6 und 10 Jahren in Bayern und Baden-Württemberg zu ihren Wahrnehmungen und Ansichten zu den Räumen ihrer Einrichtung befragt. Einige der Antworten werden im Folgenden zitiert.

Ich danke allen Kindern und den pädagogischen Fachkräften sehr herzlich, dass sie mitgemacht haben!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihre Manja Plehn

Von der Schulkindbetreuung zur Schulkindbegleitung

Vielerorts wurden Einrichtungen für Grundschulkinder »Schulkindbetreuung« oder auch schlicht nur »Betreuung« genannt. Mittlerweile wehrt sich die Praxis dagegen, auf ihren Betreuungsauftrag reduziert zu werden. Sie verstehen sich auch als Bildungseinrichtung und wollen so verstanden und genannt werden. Das zeigen Diskussionen in der AG Kinder zwischen 6 und 12 Jahren der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit e.V. (BAG-BEK). Da auch wir AutorInnen diese Haltung vertreten, verwenden wir in diesem Band ausschließlich den Begriff Schulkindbegleitung. Er drückt aus, dass die pädagogischen Einrichtungen Kinder im Grundschulalter in ihrer Entwicklung und Bildung begleiten. Dass sie auch einen Betreuungsauftrag haben, ist dabei mitgedacht.

1. Räume in Hort und Ganztagschule

von Manja Plehn



Lernatelier und Arbeitsplätze in der Alemannenschule Wutöschingen, eine Gemeinschaftsschule im Landkreis Waldshut, Baden-Württemberg (→ Kap. 6, S. 86 f.)

Was Kinder sich
wünschen

»Unser Zimmer soll schön groß sein, mit zehn Fenstern, ein Teppichboden, Tischen und Stühlen, einem Fernseher, einer Musikanlage, Kuscheltiere, Bett, Bücher, Drohne, Spielekonsolen, Sofa, eine Disco Lampe, ein Schlagzeug, eine Uhr und einen Tresor.«

Räume können nicht nicht wirken (van Dieken 2014: 34). Sie wirken immer, ob die pädagogischen Akteure anwesend sind oder nicht. »Räume können elementare Gefühle in uns auslösen und sie geben uns wichtige symbolische Botschaften über die Bedeutung und Funktion des Raumes sowie über die Bedeutung der Menschen, die diesen Raum nutzen« (Opp 2015: 10). Räume können z. B. Distanz schaffen oder im Gegenteil Wohlbefinden auslösen.

1.1 Pädagogische Qualität

Dieser Band orientiert sich wie die anderen Bände der Reihe zu Qualität in Hort, Schulkindbegleitung und Ganztagschule an einer sozialökologischen und ökulturellen Konzeption von Bildung und Entwicklung von Kindern. Es ist ein national und international anerkanntes Modell von pädagogischer Qualität für die Bildung und Betreuung in der frühen Kindheit (vgl. z. B. Tietze et al. 2012). Wie in Abbildung 1 sichtbar, ist die Bildung und Entwicklung eines Kindes abhängig von verschiedenen Faktoren und Systemebenen. Die außerfamiliäre Betreuungsform eines Kindes wird als ein Setting verstanden, das von verschiedenen Merkmalen der Orientierungs-, Struktur- und Prozessqualität sowie der Qualität des Familienbezugs gekennzeichnet ist. Die Prozesse der Bildung und Betreuung (Entwicklungsbegleitung) von Kindern sowie die Prozesse des Familienbezugs werden als abhängig von Merkmalen der Orientierungsqualität (z. B. pädagogische Konzeption) und der Strukturqualität (z. B. Ausbildung des pädagogischen Personals, Erzieher-Kind-Schlüssel) verstanden. Die pädagogische Forschung zeigt, dass diese drei Qualitätsdimensionen Einfluss auf die kindliche Bildung und Entwicklung haben (u.a. Viernickel et al. 2016).

Das System »Familie« und das System »Familienexternes Betreuungssetting« beeinflussen sich dabei im Alltag der Kinder »und es gibt mannigfache Wechselwirkungen« (Tietze et al. 2012: 4).

In der Perspektive der pädagogischen Qualitätsforschung werden Räume und deren Ausstattung im Bereich der Strukturqualität erfasst. Aspekte der räumlich-materiellen Ausstattung und ihrer Nutzung sind eine der Voraussetzungen der Prozessqualität. Prozessqualität bezieht sich auf den »Umgang mit dem Kind, auf entwicklungsangemessene und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestellte Interaktionen, auf gezielte Bildungsanregungen in den verschiedenen Bereichen, auf gemeinsam durchgeführte Projekte, auf die Dynamik des pädagogischen Geschehens in seiner Gesamtheit, einschließlich der Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern« (Tietze et al. 2007: 7).

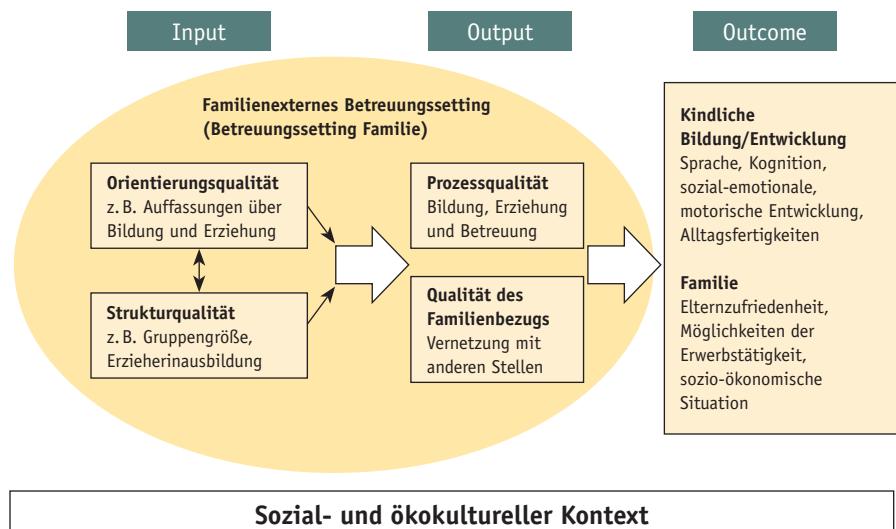


Abb. 1: Sozialökologische und ökokulturelle Konzeption von Bildung und Entwicklung (Tietze et al. 2012: 13)

1.2 Raumqualität als Strukturfaktor

Pädagogische Strukturqualität bezeichnet Rahmenbedingungen, die der Praxis vorgegeben sind, da sie meist politisch geregelt sind. Sie umfasst Personalmerkmale wie die Ausbildung der Fachkräfte oder auch die ihnen zugestandene Vorbereitungszeit, soziale Merkmale wie Gruppengröße, Altersmischung der Gruppe, Erzieher-Kind-Schlüssel sowie räumlich-materiale Merkmale wie Anzahl und Größe der zur Verfügung stehenden Räume, innen, außen und im Umfeld, und deren Ausstattung (vgl. Tietze et al. 2005: 7).

In dem Projekt »Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen« (QUAST), das im Rahmen der »Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder« des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom Sozialpädagogischen Institut in Nordrhein-Westfalen ab Dezember 1999 durchgeführt wurde, wird Strukturqualität allerdings weiter gefasst. Wie Abbildung 2 zeigt, umfasst sie:

1. die »gesamtgesellschaftlichen, soziokulturellen, politischen Entwicklungen«,
2. die »sozialräumlichen Gegebenheiten bzw. die sozialräumliche Verortung der Einrichtung« und
3. die »strukturellen Gegebenheiten der Einrichtung: Raum, Personal, Öffnungszeiten, Gruppengröße, Alter der Kinder etc. und die Organisationsstruktur« (Strätz et al. 2008: 66).